

Posener Zeitung.

No 291.

Dienstag den 13 Dezember.

1853.

Inhalt.

Posen (Stadtverordneten-Sitzung).
Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Diner beim Mexikanischen Gesandten; 2. Kammer; Eisenbahnglücksfall im Braunschweigischen; gesame Verbesserung einer Schullehrerstelle); Breslau (v. Fürstbischof u. d. Kirchenkreis); Köln (eine 2. Sängerschaft nach England); Freiburg (zum kathol. Kirchenstreit).
Frankreich. Paris (Arbeiten d. Stadt Paris; Enthüllung v. Ney-Denkmal; Schloss Neuilly; Deputation v. Stadt Lyon; Theater).
England. London (Belagerung d. Sultans; Bärte in England).
Niederlande. Haag (Prozeß).
Belgien. Brüssel (sonderbares Testament).
Italien. Neapel (versunkene Stadt).
Spanien. Madrid (v. Königin Narvaez).
Türkei. Konstantinopel (Englisch-Französischer Krieg). Flotte; Handel leidet; Landwehr-Truppen; Türk. Provinzen).
Griechenland. Athen (Aufregung u. Unruhen).
Polen. Lwow (Aufregung u. Unruhen).
Handelsbericht.
Anzeigen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 14. Dezember 1853, Nachmittags 3 Uhr.
Gegenstände der Verhandlung: 1) Kommissionsericht betreffend die Überlassung des Gäßchens zwischen Nr. 87. und 89. St. Adalbert an die Besserer von Nr. 88. St. Adalbert; 2) Weitere Vermietung der Handelsgewölbe im Waage-Gebäude; 3) Weitere Verpachtung der Bündenstellen am Stadt-Lazareth; 4) Gasbeleuchtungs-Angelegenheit; 5) Ausscheiden eines Mitgliedes aus der Stadtverordneten-Versammlung; 6) Interimistische Ausstellung der Religionslehrer, des Schreiblehrers, der Zeichnenlehrer und des Gefangenlehrers bei der Realschule und Bewilligung der zu den Hilfslehrer-Befolungen noch erforderlichen Summe; 7) Gewerbe-Konzessionen; 8) Persönliche Angelegenheiten.

Tschusche.

Berlin, den 11. Dezember. Se. Majestät der König haben Allerhöchst geruht: Dem evangelischen Schullehrer und Kantor Ebert zu Pausnitz im Kreise Jauer, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Superintendenten und Pfarrer Hesse zu Jänschendorf zum Regierungs-Konsistorial- und Schul-Rath bei der Regierung in Danzig zu ernennen.

Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr Graf v. Dönhoff, von Friedrichstein.

Se. Excellenz der Herzoglich Anhalt-Desau-Göthensche Staats-

Minister v. Plötz, von Desau.

Abgereist: Se. Excellenz der General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von Wrangel, nach Stettin.

Se. Excellenz der General-Lientenant und Commandeur der 12. Division, v. Werder, nach Neisse.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büros.

Paris, den 9. Dezember. Der heutige "Moniteur" konstatiert, daß am 5. ein Protokoll zwischen Frankreich, England, Preußen, Österreich und dem Deutschen Bunde unterzeichnet worden ist, um den Frieden zwischen Russland und der Porte unter ehrenhaften Bedingungen für beide Theile wieder herzustellen, und um die Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten, deren unabhängige Existenz innerhalb der Grenzen, welche die Verträge ihr anwiesen, eine wesentliche Bedingung des Europäischen Gleichgewichts geworden ist. Dies ist der doppelte Zweck, welchen die 4 Mächte gemeinschaftlich zu verfolgen, sich zur Aufgabe gestellt haben (se proposent de poursuivre en commun.)

Von vornherein feststellen, daß der gegenwärtige Krieg in keinem Falle

eine Veränderung des Bestandes im Orient zur Folge haben dürfe,

dass heißt das Feld derselben beschränkt und, wie man hoffen darf,

die Türkisch-Russische Differenz innerhalb solcher Grenzen zurückzuführen

(ramen à termes), welche es zuläßt machen werden, eine erfolgreiche Einwirkung auszuüben (exercer action efficace), um unter kollektiver Garantie einen soliden Frieden (paix solide) zwischen Russland und der Türkei wieder herzustellen.

Turin, den 8. Dezember. Die Wahlen haben begonnen. 27

derselben bis jetzt bekannt, darunter 21 ministerielle.

Deutschland.

Berlin, den 11. Dezember. Unser Königspaar hat sich gestern Mittag von Potsdam zu Wagen über Spandau nach Charlottenburg begeben und wird nun dasselbe bis Mitte Januar f. d. seine Residenz nehmen. — Es ist hier die Rede davon, daß der Prinz Friedrich den Witten der Düsseldorfer nachkommen und seinen Wohnsitz wieder nach jener Stadt verlegen werde. Die Nachricht bedarf indes der Bestätigung.

Vom Prinzen Friedrich Wilhelm sind hier Nachrichten aus Wien eingegangen. Derselbe ist dort im besten Wohle am Donnerstag eingetroffen und hat am Freitag von seinem Reisegefolge umgeben, dem Kaiser einen Besuch gemacht. Am Sonnabend wurde die Reise über Laibach nach Triest fortgesetzt.

Am Donnerstag gab der Mexikanische Gesandte am hiesigen Hofe, General Uraga, ein diplomatisches Diner, dem der Ministerpräsident, der Kriegsminister und die sämtlichen hier anwesenden Diplomaten beiwohnten. Auch A. v. Humboldt befand sich unter den Gästen.

Die 2. Kammer wird erst am Mittwoch wieder eine Plenarsitzung haben. Auf der Tagesordnung stehen: Wahlprüfungen; Bericht der Kommission für die Geschäftsausordnung, betreffend die Anfrage des Abgeordneten Kamp über Erlöschen seines Mandats. Der Abgeordnete Fabrikbesitzer Kamp, Mitglied der Fraktion Patow, hatte nämlich bei der Kammer angefragt, ob sein Mandat dadurch erloschen sei, daß

des Königs Majestät ihm den Charakter als Hauptmann a. D. verliehen habe. Da hier der Art. 78. der Staats-Versetzung nicht Platz greifen kann, weil mit der Erlangung eines höheren Titels oder Charakters nach dem Abschiede kein Eintritt in ein Amt im Staatsdienste verbunden ist, so geht der einstimmige Antrag der Kommission dahin: die Kammer wolle beschließen, daß der Abgeordnete Kamp durch die Königl. Verleihung des Charakters als Hauptmann a. D. Sitz und Stimme in der Kammer nicht verloren habe. — Ferner steht auf der Tagesordnung der Bericht des Central-Ausschusses über den Antrag des Abgeordneten Wenzel. Derselbe ist bereits in den Abtheilungen vorberathen und angenommen worden und auch der Central-Ausschuß hat ihn einstimmig der Kammer zur Annahme empfohlen. In den Abtheilungen wohnten den betreffenden Verhandlungen die Minister der Justiz und des Innern bei und beide gaben die Erklärung ab, daß die Staatsregierung die Prüfung dieses Gegenstandes durch eine Kommission wünsche, um insbesondere auch ihrerseits darlegen zu können, was bereits zur Abhülfe der aus dem Mangel von Strafanstalten hervorgegangenen Nebelstände geschehen sei.

Einen Unglücksfall auf der Berlin-Kölnr Eisenbahnstrecke meldet die "M. Ztg." Der Zug ist am Steen d. M. bei der Station Bechelde mit einem Güterzuge zusammengestoßen, wobei einige Wagen, aber keine Personen beschädigt sein sollen.

Der Staats-Anj. enthält Seitens des Landes-Oekonomie-Collegiums eine Zusammenstellung der Ernte-Erträge in der Preuß. Monarchie pro 1853.

Wie liberale Landstände für die Verbesserung der Schul-lehrer-Stellen sorgen: davon leuchtet im Waldeckischen ein neues Beispiel. Dort ist eine Schule, die ursprünglich zu 75 Thlr. angefangen war, auf eine ebenso wohlfeile als praktische Weise auf 100 Thlr. verbessert worden. Nach dem alten Aufschlag wurde die zu jener Stelle gehörige Wohnung gerechnet zu 20 Thlr., das Holz zu 15 Thlr., das Schulgeld zu 40 Thlr., folglich das Gesamt-Einkommen zu 75 Thlr. Aber das von den Landständen berathene neue Schulegesetz rechnet die Wohnung zu 38 Thlr., das Holz zu 22 Thlr., dazu das alte Schulgeld von 40 Thlr. — und so wird die Stelle von 75 Thlr. auf die Höhe von 100 Thlr. verbessert, der arme Schullehrer weiß selbst nicht wie.

Köln, den 6. Dezember. Der Fürstbischof von Breslau hat nun ebenfalls mit Bezugnahme auf die Vorgänge in Baden Gebete angeordnet. Das "Schlesische Kirchenblatt" erfährt zugleich, daß der Fürstbischof an den Erzbischof von Freiburg ein Privatschreiben erlassen habe, "um den christlichen Bekenner seiner vollständigen Anerkennung und innigen Theilnahme zu versichern, verbunden mit dem Anerbieten, im Falle es nochwendig würde, die Einkünfte seines Bischofthums mit ihm zu teilen." Dasselbe Blatt kann ferner aus "sicherer Quelle" mittheilen, daß der päpstliche Nuntius in Wien, Kardinal Biale-Prelat, bereits vor dem Ausbruch des Konflikts der Badischen Regierung seine Vermittelung angeboten habe, welche jedoch damals abgelehnt wurde. Später habe die Badische Regierung sie beantragt, sei aber "unter den bestehenden Umständen von dem Kardinal, natürlich als zu spät kommend, abgeschaut worden, da von einer Vermittelung nur dann wiederum die Rede sein könnte, wenn der status quo ante hergestellt, die Gewalt-Maßregeln zurückkommen und der Herr Erzbischof in volle für die Regierung seiner Kirche erforderliche Freiheit gesetzt würde."

Köln, den 9. Dezember. In der gestrigen General-Versammlung unseres Männergesang-Vereins wurde beschlossen, dem Wunsche des Herrn Mitchell zu willfahren und im Laufe der nächstjährigen Saison eine zweite Sängerschaft nach England zu veranstalten. Da das Unternehmen in jeder Beziehung ein sicheres, und den schönen und hohen Zwecken, welche dasselbe verfolgt, die ergiebigsten Resultate voraus zu bestimmen sind, namentlich eine reiche Ernte für unsern Dombau, so darf man einer recht zahlreichen Theilnahme versichert sein. Hr. Mitchell hat sich dahin ausgesprochen, daß ihm von verschiedenen Vereinen Anträge gemacht worden, er aber mit keinem als dem Kölner Männer-Gesang-Verein in Verbindung treten werde.

Köln, den 9. Dezember. Zum katholischen Kirchenstreit bringt die "Deutsche Volksblätter", die in dieser Frage natürlich ganz und unbedingt auf Seiten des Erzbischofs steht, den folgenden Artikel, der durch die Stellung dieser Zeitung seine Bedeutung gewinnt. Wir geben ihn hier wörtlich. Die "Volksblätter" schreibt:

"Die Erfahrung bestätigt sich, daß die älteren Geistlichen in Baden, — ganz ihrer weltlichen Erziehung gemäß und nach dem Muster des Ober-Kirchenrats, dem wir die Erziehung und Versinnlichung des älteren Clerus, der schon lange den Gläubigen durch sein Denken und Thun ein Aergerniß war, verdanken — zwar nicht die Gefahr ihrer weltlichen Beichütertheilen, aber es auch nicht mit ihnen und mit ihren Temporalien verderben wollen. Die Capitols-Decane gehören in ihrer großen Mehrzahl den „Alten“ an; sie wurden bisher von den Mitgliedern des Landcapitols gewählt, vom Oberhirschen und — vom Oberkirchenrat bestätigt. Diese Decane gehören leider zum großen Theile zu den pflichtvergessenen Geistlichen; und es hat der gegenwärtige Conflict vor Allem noch das Gute, sie zu entlarven und unschädlich zu machen. — Der Decan Seitz von Hilsbach will den Hirtenbrief erst dann verlesen, wenn es von der Regierung gestattet ist. Decan Schüler in Egelingen und Decan Brunner in Pfaffen wollen die Erzbischöflichen Anordnungen erst dann vollziehen, wenn sie mit der Unterschrift des excommunicirten Bürger versehen sind. Diese Decane sind bereits von unserem Oberhirschen ihrer Stellen entsetzt; gegen Andere sind Untersuchungen eingeleitet."

Frankreich.

Paris, den 8. Dezember. Als ein Friedenszeichen darf auch der Entschluß des Kaisers betrachtet werden, den Arbeiten der Stadt Paris eine noch größere Ausdehnung zu geben. Sämtliche Expropriationen der Häuser in der rue de Rivoli werden auf einmal vorgenommen werden; der arme Seine-Präfekt weiß nicht mehr, wo ihm der Kopf steht.

Gestern wurde die zu Ehren des Marschalls Ney auf der Stelle, wo er gestern vor 38 Jahren, im Jahre 1815, erschossen wurde, errichtete Statue enthüllt. Diese Feierlichkeit fand mit großem Pompe statt. Der Platz war militärisch geschmückt; Deputationen aller Corps der Armee von Paris, eine große Anzahl von Offizieren, alle hohen Staats-Beamten, viele alte Soldaten und eine zahllose Menschenmenge hatten sich eingefunden. Eine Deputation aus Saarlouis, der Geburtsstadt des Marschalls, wohnte der Feierlichkeit ebenfalls bei. Um 1 Uhr kamen die Kaiserlichen Prinzen an, und die Hülle der Statue fiel auf die Signalschüsse der im Garren des Luxemburg aufgestellten Kanonen. Der Erzbischof von Paris, von seiner Geistlichkeit umgeben, segnete die Statue ein. Zwei Reden wurden gehalten, die eine im Namen des militärischen Frankreichs vom Kriegs-Minister und die andere von Hrn. Dupin. Die von Dupin gehaltene Rede war in politischer Beziehung weit lebhafter, als die des Kriegs-Ministers. Er äußerte unter Anderem, der Tod Ney's sei eine Hinwendung der dreifarbigem Fahne an die weiße durch eine antinationale Partei gewesen. Die Verurtheilung des Marschalls bezeichnete er als gesetzwidrig; ein Anwesender widersprach laut, wurde aber sofort entfernt. Man sieht in Dupin's Rede die Bestätigung des Gerüsts, daß er die Senatoren-Würde erhalten und annehmen werde. Wäre die politische Thätigkeit Dupin's stets makellos gewesen, und hätte sich sein Charakter stets auf der Höhe der von ihm bekleideten Posten gehalten, so würde sich gegen seine Rede bei der Einweihung des Ney-Denkmales gar nichts einwenden lassen. Wie aber die Sachen einmal stehen, wurde Herr Dupin ausgezischt, während dem Marschall St. Arnaud lauter Beifall zu Theil ward. Die Feierlichkeit beendigte der Vorbeimarsch aller anwesenden Truppen. Die Statue trägt folgende einfache Inschrift: „A la mémoire du maréchal Ney, due l'Elchingen, prince de la Moskowa, 7. Décembre 1815.“

Die Versteigerung der letzten Trümmer des Schlosses Neuilly fand gestern statt; Raincy, das auf 1.383,000 Fr. veranschlagt ist, soll am 22. versteigert werden. — Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute in den Tuilerien die Abgeordneten der Stadt Lyon, welche der Kaiserin 25 Gewänder, Musterwerke der Lyoner Kunst, überreichten. Auch einen Mantel de Cour (Schleppkleid,) der an Pracht Alles überbietet, was in der Sammlung Industrie bisher geleistet worden ist, hat die Stadt Lyon der Kaiserin verehrt. Dieses Kleid ist mit emblematischen Bouquets überzässt, deren eines das Sinnbild der Fruchtbarkeit ist. Die Kaiserin Eugenie soll übrigens wieder gute Hoffnung finden. Die Deputation ward von Herrn Baissé (Staatsrat und Präfekt von Lyon) und von dem Marschall Castellane vorgestellt. Sie hofft, von dem Kaiser einen Zusatz von 4 Millionen Frs. Behufs der Ausführung großer Baulichkeiten in der Stadt Lyon zu erhalten.

Herr F. Labrousse, Verfasser mehrerer bonapartistischen Stücke, hat den Direktor des Theatre de la Gaîté vor dem Handelsgerichte belägt, um ihn zu zwingen, seinen Namen bei Aufführung des Stücks "Die Kosaken" auf den Theaterzettel zu setzen. Er verlangt sogar, daß sein Name dem der Herren Arnaut und Judeis, der einzigen gegenwärtig anerkannten Verfasser des Schauspiels, vorangestellt werde. Das Gericht hat seinen Spruch bis über eine Woche vertagt. — Alexander Dumas, dessen neues Stück die Censur nicht durchgelassen hat, wird die von ihm schon zweimal hintereinander gewonne Wette zum dritten Male eingehen. Nachdem er die Jugend Louis XIV. und die Jugend Louis XV. aus dem Stegreif gedichtet hat, will er nun die Jugend Lauzun's am nächsten Samstag vorlesen.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Dezember. Die heutige "Times" meldet, der Sultan weigere sich auf einen Waffenstillstand einzugehen.

Die Engländer, welche überhaupt in letzter Zeit ihrem National-Charakter einiger Maßen unterworfen sind, geben jetzt in der Selbstverlängung sogar so weit, daß sie sich über die Gründen Rechenschaft zu geben suchen, weshalb Schnurbart und Schnurbart (letzterer in England der "Bart" par excellence) bei ihnen verpönt sind. Einige gräßliche Revolutionäre, „hirsute gentlemen“, wie die Englischen Zeitungen sagen, haben bereits die festländische Sitte des Bartwachsenlassens angenommen und suchen dieselbe durch medicinische, ästhetische, moralische, naturphilosophische &c. Gründe zu rechtfertigen. Unmöglich können wir der Wahrheit unser Auge verschließen, daß, wie einst die parlamentarische Reform und die Cornzoll-Frage die Britischen Inseln erschütterten, so in nicht fernere Zukunft Alt-England vor der Bart-Frage in seinen Grundfesten erbeben wird. Hier und da sieht sich dieses Gefühl auch schon kund. So hat der Vertreter und Ehrenhüter guter Englischer Sitte, der achtbare Herr Punch, kürzlich folgende Inschrift erhalten:

Lieber Herr Punch! Ich darf wohl sagen, daß ich seit meiner Geburt, oder wenigstens seit ich auf einem Stuhle stehen konnte, ein Barbier gewesen bin. Mit meinem Barbierkasten habe ich es dahin gebracht, eine große Familie — beiläufig gesagt, bin ich jetzt wieder verheirathet — aufzuziehen. Glatte Rasur zu sein, das galt bisher für des Briten Vorrecht. Jetzt aber drohen Deutsche Ziegenbärte und Kosakische Schnaubärte über uns herein zu brechen. Lassen wir uns diese Invasion gefallen, dann — fahre wohl auf ewig britische Constitution! Wenn wir wie Russische Sklaven oder Österreichische Panduren aussehen, so werden wir auch wie sie handeln. Wie dem auch sei, wenn die Bärte wachsen, so müssen die Barbiere welken; und für den Fall trage ich auf Entschädigung an. Ich habe die Ehre zu sein &c.

Sibthorpe Seifenschaum.

Haag, den 5. Dezember. Die Trockenlegung des Haarlemer Meeres hat einen interessanten Prozeß veranlaßt, der in diesem Augenblick zwischen der Stadt Leyden und dem Staate vor dem Bezirksgerichte zu Amsterdam verhandelt wird. Erstere beansprucht nämlich, auf einen aus dem fünfzehnten Jahrhundert datirenden Rechtsstil gestützt, das Eigenthum saß des ganzen trocken gelegten Grundstücks, und beklagt sich überdies, durch die gegen ihren Willen und zu ihrem Nachtheile vorgenommene Trockenlegung ihres Fischereirechtes beraubt worden zu sein.

(Köln. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, den 3. Dezember. Aus Gent wird dem „Etoile belge“ unter dem 25. November geschrieben: „Man unterhält sich hier viel von dem Testament der Witwe De Cock, die ein Vermögen von mehreren Millionen hinterlassen hat. Man sagt, sie habe einer jeden ihrer vier Mägde 100,000 Fr., jedem ihrer Arbeiter, und sie hatte deren 400—500, eine Rente von 400 Fr., ihre Fabrik selbst einem der Werkmeister und das ganze Material, Maschinen, Webstühle u. c. einem andern Werkmeister vermaßt. Ihr Wohnhaus hat sie einer ihrer Nichten, und einem Herrn Copee, einem Wallonen, der nicht mit ihr verwandt ist, den Rest ihres Vermögens bestimmt.“

Italien.

Napel, den 28. November. Zwischen Acerino und Seafari wurde eine alte versunkene Stadt entdeckt. Sie hat übrigens keine Ähnlichkeit mit Herakleion und Pompeji. (Schles. 3.)

Spanien.

Madrid, den 5. Dezember. Die Königin besucht jetzt jeden Tag die eine oder die andere unserer Kirchen und erfüllt dadurch ein Gelübde, das sie für den neunten Monat ihrer Schwangerschaft dahin gethan hat, in neun Tagen und neun Kirchen ihr Gebet zu verrichten. — Narvaez soll bei der Abreise nach Loja seinen Freunden erklärt haben, daß er nicht nach Madrid zurückkehren werde, wenn die Königin nicht von neuem seine Dienste in Anspruch nehme. (König. Ztg.)

Ür Fei.

Konstantinopel, den 28. November. Die Englisch-Französische Flotte liegt regungslos im Bosporus und jedes Zeichen fehlt, als wollte sie thätig einschreiten; kurz, würde man nicht in den Europäischen Blättern fortwährend lesen, daß die beiden großen Mächte fest entschlossen seien, der Türkei beizustehen, hier könnte man diese Entschlüsse nicht gewahr werden. Niemand glaubt hier mehr an eine energische Hülfe von Seite der fremden Flotten, man betrachtet ihre Gegenwart als heilsam für die christlichen Bewohner, und sie nur dazu bestimmt, Zuschauer des aller Wahrscheinlichkeit nach höchst blutig werdenden Krieges zu sein, um im gewählten Momente ihre donnende Stimme erheben zu können, die den durch die Dauer der Differenz gebeugten und gedemühtigen Osmanen begleichlich machen wird, es wäre Zeit nachzugeben. Dies ist die herrschende Ansicht, und das bisherige Zögern, die Unentschlossenheit der Regierungen, die Langsamkeit, die Mäßigung, die Lauheit in ihren Handlungen, endlich die Sprache der beiden Gesandten beim Sultan, welche ganz deutlich die Sehnsucht nach einem baldigen Frieden durchblicken läßt, sind Zeichen am hiesigen Horizonte, welche diese Meinung in gewisser Hinsicht rechtfertigen, und ihr, wenn sie gleich im Widerspruch mit vielen Westeuropäischen Journals steht, dennoch viele Wahrscheinlichkeit verleihen. — Die Flotten machen besonders das Brot und Fleisch, den Wein und die gebrannten Wasser teuer! Es ist in der That höchst anzusehen, wie sich Albion's Söhne und die Kinder der „großen“ Nation dem Trunkne ergeben und Erze alle Art begehen, um so mehr, da der gemeine Turk allen solchen Lastern fremd steht, so sehr auch die höhere Kaste der Osmanen sich dem Trunk hingiebt. — Der Türkische Groß-Admiral gab den freudigen Befehl, glänzende Feste, und vor Alles auf, um seinen Gästen den Abend angenehm zu machen. Gesang, Musik, Tanz und sonstige Vergnügungen wurden dazu in Anspruch genommen. — Konstantinopel ist vollkommen ruhig, und das Benehmen der Türken musterhaft. Der Handel leidet jedoch enorm, kein Kredit besteht, kein größeres Geschäft ist möglich, die Münze ist verschwunden, besonders die kleine, so daß viele Kleinhändler erlaubten, Bon's für 1—3 Pfaster drucken zu lassen, um den täglichen Verkehr zu erleichtern. — Täglich kommen noch Landwehr-Truppen nach Konstantinopel, welche theils hier bleiben, theils der Donau-Armee zugeschickt werden. — Die Türkischen Provinzen sind durch die Kriegs-Verhältnisse in die äußerste Noth versetzt, dennoch werden täglich Fälle erzählt, daß arme Personen ihr kleines Hab und Gut verkaufen und den Betrag zur Ausrüstung von Freiwilligen verwenden. (Triest. Ztg.)

Griechenland.

Athen, den 26. November. Noch nie seit seinen Freiheitskriegen war Griechenland in eine ähnliche Aufregung gerathen, als eben jetzt durch die Fortdauer des Türkisch-Russischen Zwistes. Es kurstet in diesem Augenblick im ganzen Lande Adressen an den König, er möge der Pforte den Krieg erklären. Insbesondere sind es die Phanarioten, an deren Spitze gegenwärtig der Thessalier Paikos steht, welche in Thessalien und Epirus den Aufstand zu organisieren entschlossen sind, falls sie von den Griechen unterstützt werden. Die Regierung verhält sich bis jetzt diesen Umtrieben gegenüber streng passiv. (A. A. 3.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 12. Dezember. Beim Heraannahen der heiligen Christzeit spricht ein Leitartikel der National-Zeitung vom Sonntag einen Weihnachtsgedanken oder besser einen Weihnachtswunsch aus, welcher in allen Kreisen Anklang finden möchte:

Nachdem die Befürchtung vorangegangen ist, daß die Weihnachtszeit, sonst die Entfernung für alle Geschäftstreibende, der vorherrschenden Thenerung wegen, eine wenig lukrative sein dürfte, werden die Begüterten aufgefordert, in ihren Einkäufen sich nicht zu beschränken, damit der Verkehrs durch solche Sparfaulheit derer, die mehr als das zum Leben Nothdürftige haben, nicht noch stärker ins Stocken gerate und damit sie nicht etwa im Frühjahr dassjenige als Unterstützung an Arme zu geben genötigt seien, was jetzt in müßigen Bedürfnissen und Unnehmlichkeiten des Lebens angelegt, aus den Händen der Kaufleute und Fabrikanten wenigstens zum Theil wieder in die Hand der Handwerker und Arbeiter übergehen würde, da die ersten durch Umsatz in den Stand kommen, auf's Neue für den Bedarf fabrizieren zu lassen, um Arbeitern Verdienst zu geben.

Die oben aufgestellten Grundsätze sind die richtigen und wünschen wir, daß auch unsere wohlhabenden Mitbürger zur bevorstehenden Weihnachtszeit sich zu denselben bekennen mögen. Unser Weihnachtsmarkt steht bereits und viele Auktionsgutachten von Weihnachtsausstellungen und Geschenkgegenständen sind bereits vorhanden und werden noch folgen. Mögen dieselben nicht ganz ohne Verunsicherung bleiben; es knüpfen sich viele Hoffnungen daran. Mögen die Weihnachtstische in den Familien in diesem Jahre nicht spärlicher bedacht werden, als gewöhnlich. Um diese Weihnachtstische würdig auszustatten zu helfen, haben n. a. verschiedene hiesige Konditoren schon bedeutende Anstrengungen gemacht und wird es ihnen gewiß gelingen, ihren Mitbürgern wenigstens für die Festwoche das Leben zu versüßen.

Bon den betreffenden Lokalen besuchten wir das des Hrn. Freudenthal am Wilhelmplatz, welcher in seinem geräumigen Saal einen massenhaften Vorrath allerliebster, schmackhafter und geschmackvoller Zucker-

waren zwischen Bouquets von natürlichen und Zuckerblumen ausgestellt hat; die Marzipan-Figuren, die candirten Früchte, die Confectsachen, die mit Likör und Fruchtsäften gefüllten Bonbons in den mannigfältigsten Gestalten laden unverstethlich zum Genuss und zum Kauf ein. Zudem ist in dem geräumigen Lokal für Plätze gesorgt, wo man bei einem Glas Ananaspunsch oder sonstigem guten Getränk die Nüschereien in aller Bequemlichkeit durchkosten kann.

Nachdem wir nun dem Gaumen ein wenig gefüllt haben, ist es wohl billig, auch anderen unserer Sinne eine Güte anzutun. Wir wollen uns daher in den neu angelegten Handelsgarten des Kunstgärtners Herrn Heinrich Meyer an dem neuen Berliner (Zerzyer-) Thor begeben. Ein großes Treibhaus ist plötzlich wie aus der Erde erwachsen, entstanden und von Ferne her mit seltenen und schönen Gewächsen ausgestattet worden. Binnen Kurzem wird es noch mehr Beachtung verdienen, da des Bestlers auf Java als Holländischer Bergbeamter lebender Bruder hier aufwändig ist, und eine bedeutende Bestellung von exotischen Gewächsen in Batavia gemacht hat, deren Ankunft nächstens erwartet wird. Der Garten und die Treibhäuser stehen dem Publikum zum Besuch offen und zeigt der Bestler auch Nichtaufenden seine Gewächse mit bereitwilliger Zuwendung. Gewiß würde die Mehrzahl der Damen am angenehmsten überrascht werden, wenn sie ihren Weihnachtstisch von aufmerksamer Hand durch schöne, duftige Blumen und seltene Pflanzen geschmückt fände.

Gehn wir endlich zum rein Geistigen über, und treten wir in eine Buchhandlung, zunächst in die neu eingerichtete Mittlersche Buchhandlung am Wilhelmplatz um uns einige Nüschereien für den Geist auszuwählen, deren Gewiss von längerer Dauer ist und auch den Wagen nicht verdirbt. Denken wir zuerst an die lern- und lesebegierige liebe Jugend, die es stets am meisten erfreut, ein schönes Historienbuch, am liebsten mit Bildern, auf ihrem Weihnachtstisch unter Süßigkeiten und anderen Festgeschenken zu entdecken. Unter den uns zugegangenen empfehlenswerten Unterhaltungsschriften für Kinder erwähnen wir eine Weihnachtsgeschichte von Baron, höchst gemüthlich aus dem Familien-Leben geschöpft; ferner „Freundschaft und Nähe“ von demselben Verfasser, eine höchst anregende Schilderung, beide mit sauberer Abbildungen versehen, und endlich von Hoffmann „die letzte Wacht“, eine anziehende Kriegsgeschichte aus dem Jahre 1812; sämtliche erschienen bei Trenowit und Gramer in Breslau. (Forts. folgt.)

Posen, den 12. Dezember. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 1 Fuß 10 Zoll.

Zarowin, den 8. Dezember. Einem längst fühlbar gewesenen Bedürfnisse ist endlich durch den am 3. v. Mts. bei dem Kreistage in Pleschen gefassten Besluß des Banes der Chaussee von hier nach Koźmin, begegnet worden. Derselbe soll sofort in Angriff genommen, und mit der Anfuhr der Materialien am 15. d. Mts. begonnen werden. Die Vermessung und Geradelegung der Strecke von hier bis zur Kratoschiner Kreisgrenze ist bereits im Laufe dieser Woche durch einen Baufondusen erfolgt. Der Kostenaufwand dieses Baus dürfte unverhältnismäßig gering sein, da das Terrain geebnet ist, und Baumaterialien in der Nähe in Masse vorhanden sind.

* * * * * den 9. Dezember. Mit dem katholischen Gottesdienst Mariä Empfängnis, am 8. d. M., war hier auch ein Ablass verlesen, welcher in der Parochial-Kirche stattgefunden. Zu diesen hatten sich so viele Menschen von nah und fern eingefunden, wie seit Menschenbedenken hier nicht anwesend waren. Diese hatten in der hier sehr geräumigen katholischen Kirche keinen Platz, und daher mußte ein großer Theil vor denselben, der Kälte ausgesetzt, zubringen. Der Gottesdienst, bei welchem der biefige Probst Dr. Dalski die Festrede hielt, dauerte von Morgens 6 bis Nachmittags 3 Uhr; 9 Geistliche waren dabei anwesend. — Während die Getreidepreise fallen, werden die Kartoffeln immer teurer. — Die Warthe ist stark mit Eis bedeckt.

Handels-Berichte.

Berlin, den 10. Dezember. Weizen loco 82 a 90 M. 88 Psd. fein hochbut. Röhn. von der Bahn 88 M. bez. Roggen loco 66½ a 70 M. bez. 83—84 Psd. von der Bahn 66 M. p. 82 Psd. bez. 86 Psd. von der Bahn 66½ M. p. 82 Psd. 85—86 Psd. von der Bahn 67 M. p. 82 Psd. bez. p. Dez. 66½ a 66 M. bez. p. Frühjahr 67½ a 68½ a 68 M. bez.

Gerste, große 50 a 54 M. kleine 46 a 49 M. Erbsen 70 a 76 M.

Winterraps 86—87 M. Winterrüben 85—84 M.

Rübbel loco und p. Dez. 12½ M. bez. 12½ M. Br. 12½ M. Gd. p. Dez. Jan. 12½ M. bez. u. Gd. 12½ M. Br. p. Jan.-Febr. 12½ M. Br. 12½ M. Gd. p. Febr.-März 12½ M. bez. 12½ M. Br. 12½ M. Gd. p. März-April und Frühjahr 12½ M. bez. 12½ M. Br. 12½ M. Gd. Leinöl loco 12½ M. Lief. p. Dezember 12½ M. p. Frühjahr 12½ M.

Spiritus loco ohne Fäss 32½ M. bez. p. Dez. 32½ a 32½ a 32½ M. geb. u. Gd. 32½ M. Br. p. Dez. Jan. 32½ M. bez. u. Gd. 32½ M. Br. p. Jan.-Febr. 33 M. bez. 33½ M. Br. 33 M. Gd. p. Febr.-März 33½ M. bez. 34 M. Br. 33½ M. Gd. p. März-April 33½ M. bez. 34½ M. Br. 34 M. Gd. p. Frühjahr 35 M. bez. Br. u. Gd. Weizen unübliches Geschäft. Roggen besser bezahlt. Rübbel unverändert. Spiritus fest, bei geringem Umsatz.

Stettin, den 10. Dezbr. Wind Nordost. Leichter Frost.

Weizen fest gehalten, p. Frühjahr 89—90 Psd. gelber 95 M. Br. 88 bis 89 Psd. do. 93 M. Br.

Roggen behauptet, 82 Psd. p. Dezember 65 M. Br. 64 M. Gd. p. Frühjahr 68 M. bez. Br. u. Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen.
81 a 87 62 a 67. 42 a 48. 31 a 33 68 a 74
Rübbel gefragt, loco ohne Fäss 11½ M. bez. u. Gd. mit Fäss 12½ M. bez. 12½ M. Br. p. Dez. 12½ M. Br. 11½ M. bez. p. Dez. Jan. 12 M. bez. p. Jan.-Febr. 12½ M. bez. u. Br. p. Febr.-März 12½ M. bez. 12½ M. Gd. 12½ M. Br. 12½ M. Gd. 12½ M. bez. p. April-Mai 12½ M. bez. u. Gd.

Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Fäss 11½ g. bez., loco ohne 11½ g. bez. mit Fäss do. p. Dez. 11½ g. Br. p. Dez. Jan. 11½ g. Br. p. Frühjahr 11½ g. bez. Brief und Gd.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Bieler in Posen.

Die Vorstellungen der Herren Siegmund u. Mohde

führen uns die Entwicklungsgeschichte unseres Weltkörpers, auf dessen festem Theil wir wandeln, dessen zerstzte Gesteine unsere Ackerkrume bilden und den wir als unser Eigentum benennen, vor. Diese Geschichte kennen zu lernen dürfte wohl die Aufgabe jedes Gebildeten sein. Die größten Naturforscher unseres Jahrhunderts haben diese vorhistorische Entwicklungsgeschichte festzustellen gesucht. Sie haben uns in den Schichtungen, Hebungen und Durchbrechungen unserer Erdkruste, welche, beiläufig bemerkt, unseren innern flüssigen Erdball, im Verhältniß zum Durchmesser, nur von der Stärke wie die des Ecks auf einem Erdglobus umgibt, viele nacheinander untergegangene Schüpfungen kennen gelernt. Wir sehn, wie aus dem glühenden Chaos, durch allmäßiges Erkalten, die leichteren Stoffe sich zur Oberfläche wälzten, und sich zu einer festen, jedoch Anfangs leicht verschiebbaren

und von heißen Wasserbämpfen zerstzbaren Erdkruste bildeten. Untergeordnete Pflanzen- und Thiergattungen entstanden nach und nach bei erfolgter Abkühlung dieser Erdkruste. Neue Gluthen aus dem Innern zerstörten die kaum entstandenen Geschlechter, und heiße Wasserströme führten zerstzte Gesteine darüber, um späteren Geschlechtern neuen Boden zu bereiten und das geschichtliche Dasein der früheren zu bewahren.

Nachdem wir nun dem Gaumen ein wenig gefüllt haben, ist es wohl billig, auch anderen unserer Sinne eine Güte anzutun. Wir wollen uns daher in den neu angelegten Handelsgarten des Kunstgärtners Herrn Heinrich Meyer an dem neuen Berliner (Zerzyer-) Thor begeben. Ein großes Treibhaus ist plötzlich wie aus der Erde erwachsen, entstanden und von Ferne her mit seltenen und schönen Gewächsen ausgestattet worden. Binnen Kurzem wird es noch mehr Beachtung verdienen, da des Bestlers auf Java als Holländischer Bergbeamter lebender Bruder hier aufwändig ist, und eine bedeutende Bestellung von exotischen Gewächsen in Batavia gemacht hat, deren Ankunft nächstens erwartet wird. Der Garten und die Treibhäuser stehen dem Publikum zum Besuch offen und zeigt der Bestler auch Nichtaufenden seine Gewächse mit bereitwilliger Zuwendung. Gewiß würde die Mehrzahl der Damen am angenehmsten überrascht werden, wenn sie ihren Weihnachtstisch von aufmerksamer Hand durch schöne, duftige Blumen und seltene Pflanzen geschmückt fände.

Diesen Anfang des Entstehens, der Fortbildung und das Ende der Entwicklungsgeschichte unserer Erde zu erforschen, deren letztes Endresultat das Dasein des großen, in der Natur waltenden Geistes und das der Harmonie, der Kraft und der Materie nachweist, kennen zu lernen, wird nicht nur das Interesse des Forschers, es wird auch das jedes Gebildeten erwecken. In den von den Herren Siegmund und Rhode in glühender Farbendarstellung und mit Benutzung der besten Forschungen der ausgezeichneten Geologen uns vorgeführten Bildern sehen wir diese stufenweise Entwicklungsgeschichte unserer Erde mit vieler Sachkenntniß durchgeführt und von einem sehr klaren Vertrag des Herrn Siegmund und begleitet.

Dieselbe chemische Kraft, welche wahrscheinlich einst den flüssigen Erdkörper leuchtend machte, liefert hier von geschickter Künstlerhand geleitet, die Beleuchtung zu ihrer Millionen Jahre alten vorhistorischen Geschichte, und führt uns in kurzer Zeit Bilder vor, an deren Erforschung viele begabte Männer ihr ganzes Leben setzten. Möge es daher Niemand versäumen, diese vor uns so ruhig vorübergegangenen Bildern längst vorübergegangener unruhiger und niets großartiger und grauenvoller Perioden in Augenschein zu nehmen. Gewiß kann der Naturforscher über diesen Gegenstand auf keine andere Weise in so kurzer Zeit Belehrung, dabei gleichzeitige Unterhaltung finden.

Zu wünschen blieb nur, daß man das in den verschiedenen Entwicklungsperioden bereits flüssig gewordene Wasser nicht mit ruhiger, sondern bewegter Oberfläche darstelle, wozu die optische Vorrichtung in den zur Anwendung gebrachten zwei Apparaten sich müste herstellen lassen.

A. Lipowitz.

Angekommene Fremde.

Vom 11. Dezember.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Feist aus Mannheim, Brock aus Gnesen und Liebert aus Düren; die Gutsbesitzer Gebrüder Stolzenburg aus Kruszwica.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Bociuzewski aus Smogorzevo, v. Niezychowski aus Zelice, v. Westerski sen. und v. Westerski jun. aus Podzecz.

SCHWARZER ADLER. Sekretär Kudrynski aus Trzemezno.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Gajowowski aus Tuczno; Partikular v. Antoniuk aus Ociezno.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Lachmann aus Berlin.

Borchers Bielholz aus Samter; die Kaufleute Mehlhard aus Berlin und Starke aus Breslau; Gutsbesitzer Rakowski aus Berlin.

GROSSE EICHE. Fräulein Kaczewska aus Zielitz; Kaufmann Sadowski aus Strzelkowo.

EICHORN'S HOTEL. Kaufmann Schmidt aus Friedeberg.

HOTEL ZUR KRONE. Bahnmeister Kuhn aus Neendorf; Handlungsdienner Lewy aus Wronowitz.

WEISSER ADLER. Weinhändler Mittelstädt und Maler Mittelstädt aus Rogasen; Lehrer Gutek aus Wierzonka; Kantor Gutek und Privat-Sekretär Jänsch aus Wierzonka.

SCHLESISES HAUS. Die Stahlwaren-Händler Padberg aus Grünbach und Braun aus Silbach.

PRIVAT-LOGIS. Gutsbesitzer v. Korytowski aus Rogow, l. Gerbers Straße Nr. 18.

Vom 12. Dezember.

HOTEL DE BAVIERE. Restaurateur v. Kinski aus Dembno; die Gutsbesitzer v. Lempiński aus Babrownico, v. Gapski aus Gnejen, v. Dobrzański aus Babrownico, v. Swiniarski aus Radzyn, v. Bojanowski aus Karcewo, v. Psarski aus Doruchowo, v. Kalfstein aus Stawiany und v. Walczewski aus Kruszwica; Frau Gotsb. v. Radziminska aus Gerezwic; Geistlicher Nowicki aus Giebie; General-Bevollmächtigter

Stadt-Theater zu Posen.

Dienstag den 13. Dezember. Siebente Vorstellung im 4. Abonnement: *Die Journalisten*.

Original-Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag.

Wegen Unmöglichkeit der Herren Messert und Wrede kann die auf heute angekündigte Oper „Othello“ nicht gegeben werden.

Bitte.

Bei dem sich nähernden Weihnachtsfeste nehmen wir für unsere Waisenmädchen-Aufstalt auch in diesem Jahre die freundliche Theilnahme mildthätiger Herzen mit der Bitte in Anspruch, der Waisen zu gebenken. Jede, auch die geringste Gabe, die gespendet wird, um zum heiligen Weihnachtsfeste unsern Waisen eine Freude zu bereiten, wird von jeder der unterzeichneten Vorsteherinnen mit Dank entgegengenommen und zweckmäßig verwendet werden.

Posen, den 4. Dezember 1853.

F. Bon. M. Bielsfeld. F. Cramz. A. Giersch. M. v. Kries.

L. Marcard. M. Müller. A. Naumann. J. Schmidbäck.

Casino-Vorlesungen.

Am 13. Dezember Des Sophokles: „Oedipus in Kolonos“. Nach der modernen Bearbeitung von Professor Gravenhorst. Rector Hensel.

Bazar in Posen.

Die Herren Mitglieder der Bazar-Gesellschaft in Posen werden zu einer General-Versammlung am 15. Dezember c. im kleinen Saal Vormittags um 10 Uhr eingeladen.

Die Direktion.

Hôtel de Saxe.

Vielfachen Wünschen nachzukommen, habe ich die Ausstellung meiner astronomischen Maschinen, „den naturgetreuen Lauf der Sonne,

Bei C. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Festgabe für Frauen und Jungfrauen.

Deutschlands Dichterinnen

von Dr. H. Klette.

In reichstem Prachtbande mit Goldschnitt.

Preis 1 Rthlr. 15 Gr.

Der von Meisterhand sorgsam gewählte Strauß sinniger und aumuthreicher Dichtungen ist die edelste und schönste Gabe, die einem Frauenherzen dargebracht werden kann.

Gebrüder Scherk in Posen, Markt Nro. 77,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Andachtsbüchern in Deutscher und Polnischer Sprache, elegant gebunden, Kalendern, Almanach, beliebter Belletristik, Albums, Dichtungen der Neuzeit, Kochbüchern, Häkelmustern, so wie einer großen Anzahl von Pracht- und Kunstuwerken, Weihnachtsarbeiten für Erwachsene, wie für die Jugend, Schreib- und Zeichnen-Vorlagen, Atlanten. Ferner empfehlen dieselben ihr bedeutendes Lager der neuesten Musikalien für Instrumente, wie für Gesang, so wie ihr Kunslager.

Bestellungen auf Journale, Zeitschriften, so wie auf alle in Lieferungen erscheinenden Werke werden prompt ausgeführt. Sie bemerken außerdem, daß alle von anderen Handlungen angezeigten Werke durchweg in Prachtbönden, wie ungebunden, durch dieselben zu beziehen sind.

Anschlags-Sendungen erfolgen auf Verlangen jederzeit.

Bekanntmachung.

Bei dem am 26. und 27. Oktober c. erfolgten öffentlichen Verkaufe der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Aufstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldnner ein Überschuss ergeben.

Die Eigentümner der Pfandscheine:

Nr. 11,308. 2123. 2202. 2252. 2335. 2361.

2390. 2408. 2437. a. 2446. 2505. 2615. 2649.

2778. 2857. 2900. 3039. 3163. 3244. 3424.

3426. 3546. 3594. 3658. 3672. 3770. 3784.

3911. 3954. 3990. 4001. 4075. 4151. 4213.

4228. 4355. 4458. 4621. 4633. 4742. 4757.

4801. 4920. 4925. 4958. 4992. 5109. 5201.

5207. 5214. 5226. 5312. 5363. 5374.

werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens bis zum 28. Dezember d. J. bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden, und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns, und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebenen Über- schuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, wodrigensfalls dieser Über- schuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben, und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldnners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 10. November 1853.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Kosten, I. Abtheilung, den 9. September 1853.

Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Bucz oder Grobia nebst dem Vorwerk Debina und Sintaty, einschließlich der abverkaufen, auf 12,953 Rthlr. 26 Gr. 9 Pf. tauschen Parzellen landwirtschaftlich abgeschäft auf 90,787 Rthlr. 6 Gr. 10 Pf. zu folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll

am 27. April 1854 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannte Realpräidenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Graf Michael Mycielski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

des Mondes und der Erde, so wie die Bewegung der Planeten um die Sonne darstellend, noch bis incl. Donnerstag den 15. Dezember verlängert, und bemerkt noch, daß von heute Sonntag den 11. d. Mts. ab das Ausstellungs-Lokal von Nachmittag 2 bis Abends 9 Uhr geöffnet ist. Jedesmalige Darstellung nebst Vortrag dauert 1 Stunde.

P. Hoffmann.

Am 11. d. Mts. verschied in Folge eines Blutsurzes in seinem 43. Lebensjahr der Militair-Intendantur-Rath Pflugradt.

Der rechtschaffene, biedere Charakter, so wie die gewissenhafte Pflichttreue des zu früh Dahingeschiedenen wird in unserm Andenken stets fortleben.

Die Beerdigung findet Mittwoch am 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr statt.

Posen, den 12. Dezember 1853.
Die Beamten der Militair-Intendantur
des 5. Arme-Corps.

Bei Louis Merzbach in Posen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sardanapal.

Erauerspiel in 5 Akten
von Lord Byron.

Aus dem Englischen übersetzt
von Emma Herz.

Miniatür-Ausgabe, eleg. brocht 1 Rthlr.
geb. mit Goldschnitt 1 Rthlr. 10 Gr.

Die in letzter Zeit in London erfolgten Aufführungen von Byrons Sardanapal erregten allgemeines Aufsehen. Eine neue vorzügliche Uebersetzung, wie sie hier vorliegt, dürfte gewiß das Interesse jedes Gebildeten befriedigen.

Bei C. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Festgabe für Frauen und Jungfrauen.

Deutschlands Dichterinnen

von Dr. H. Klette.

In reichstem Prachtbande mit Goldschnitt.

Preis 1 Rthlr. 15 Gr.

Der von Meisterhand sorgsam gewählte Strauß sinniger und aumuthreicher Dichtungen ist die edelste und schönste Gabe, die einem Frauenherzen dargebracht werden kann.

Gebrüder Scherk in Posen, Markt Nro. 77,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Andachtsbüchern in Deutscher und Polnischer Sprache, elegant gebunden, Kalendern, Almanach, beliebter Belletristik, Albums, Dichtungen der Neuzeit, Kochbüchern, Häkelmustern, so wie einer großen Anzahl von Pracht- und Kunstuwerken, Weihnachtsarbeiten für Erwachsene, wie für die Jugend, Schreib- und Zeichnen-Vorlagen, Atlanten. Ferner empfehlen dieselben ihr bedeutendes Lager der neuesten Musikalien für Instrumente, wie für Gesang, so wie ihr Kunslager.

Bestellungen auf Journale, Zeitschriften, so wie auf alle in Lieferungen erscheinenden Werke werden prompt ausgeführt. Sie bemerken außerdem, daß alle von anderen Handlungen angezeigten Werke durchweg in Prachtbönden, wie ungebunden, durch dieselben zu beziehen sind.

Anschlags-Sendungen erfolgen auf Verlangen jederzeit.

Bekanntmachung.

Bei dem am 26. und 27. Oktober c. erfolgten öffentlichen Verkaufe der in der hiesigen städtischen Pfandleih-Aufstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldnner ein Überschuss ergeben.

Die Eigentümner der Pfandscheine:

Nr. 11,308. 2123. 2202. 2252. 2335. 2361.

2390. 2408. 2437. a. 2446. 2505. 2615. 2649.

2778. 2857. 2900. 3039. 3163. 3244. 3424.

3426. 3546. 3594. 3658. 3672. 3770. 3784.

3911. 3954. 3990. 4001. 4075. 4151. 4213.

4228. 4355. 4458. 4621. 4633. 4742. 4757.

4801. 4920. 4925. 4958. 4992. 5109. 5201.

5207. 5214. 5226. 5312. 5363. 5374.

werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen, spätestens bis zum 28. Dezember d. J. bei der hiesigen städtischen Pfandleihkasse zu melden, und den nach Berichtigung des empfangenen Darlehns, und der bis zum Verkauf des Pfandes aufgelaufenen Zinsen und Kosten noch verbliebenen Über- schuß gegen Rückgabe des Pfandscheins und gegen Quittung in Empfang zu nehmen, wodrigensfalls dieser Über- schuß bestimmungsmäßig an die städtische Armenkasse abgegeben, und der Pfandschein mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldnners für erloschen erachtet werden wird.

Posen, den 10. November 1853.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Theophil Magdziński zugehörige, sub Nr. 47. hier selbst belegene Grundstück nebst Obst- und Gemüsegarten, abgeschäft auf 5132 Rthlr. 5 Gr. 2. Pf. zu folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll

am 27. März 1854 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Joseph Lorenz wird hierzu öffentlich vorge- laden. Samter, den 25. August 1853.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Garnison-Lazareth werden

am 15. Dezember Vormittags 10 Uhr eine Anzahl ausrangirter Utenslien, wollene Decken und Linnen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Kauflustige wer- den hiermit eingeladen.

Posen, den 6. Dezember 1853.

Die Lazareth-Kommision.

Möbel-, Gold- u. Silber-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich Mittwoch den 14. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1. aus verschiedenen Nachlassen

Mahagoni-Möbel, Uhren und

Pretiosen,

als: Spiegel, Kommode, Waschtischette, Sopha, Tische, Betten, Bilder, seidene und zeugene Frauenkleider, Teppich, Tischtücher, Servietten, 75 Stück gelbe und weiße durchwirkte Rosshaar-, so wie Italienische couleurete Borduren-Damenhüte, 1 silberne Cylinder-Uhr, 1 goldene Cylinder-Uhr, Spindel-Uhren, 1 silbernen Zuckerkorb, 1 silberne Tabaksdose, 1 Ring mit Diamant, 1 goldene Kette, diverse Ringe, Broschen, Armänder, Ohrringe, Bommeln und verschiedene andere goldene und silberne Gegenstände, und

um Punkt 12 Uhr 1 halbverdeckten

gut conservirten Kutschwagen auf Hängefedern,

öffentlicht meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Bekanntmachung.

Sämtliche Maschinen und Apparate zum Betriebe einer Zuckefabrik, welche in zwölf Stunden 250—300 Eim. Rüben verarbeitet, ist der Besitzer Willens aus freier Hand billig zu verkaufen. Die Fabrik arbeitet auf offenem Feuer, hat zwei neue hydraulische Preßan, 4 Scheidefessel, 4 Abdampf-Maschinen, 2 Kippfannen nebst einer Centrifugal-Maschine und alles Nebige, was ein guter Betrieb verlangt. Der Preis für sämtliche Maschinen und Apparate würde sich auf 8000 Rthlr. belausen. Auch ist der Verkäufer erbötig, einem etwaigen Käufer sämtliche Maschinen und Apparate auf dessen Besitzung aufzuteilen und die Fabrik zum Betriebe einzurichten. Darauf Respektirende werden ersucht, sich an Herrn Kaufmann T. W. Kramer, Büttnerstr. Nr. 30. in Breslau in frankten Briefen zu wenden.

Das größte Bedürfniss für Leben

und Gesundheit ist Sauerstoff, indem ohne Sauerstoff kein Leben denkbar ist, und eine dauerhafte Gesundheit des Körpers nur durch hinreichende Zuführung desselben erhalten werden kann.

Während man dieses Lebensbedürfniss bis jetzt nur durch direkte Einathmung befriedigt hat, macht eine neue Erfundung es möglich, auch auf indirekte Weise den Körper mit diesem Lebensfluide hinreichend zu versorgen; so daß die Erreichung der Gesundheit und Erhaltung des Lebens auch ohne Medizin möglich ist.

Personen, welche auf diese Weise Gesundheit und langes Leben zu gewinnen wünschen, belieben ihre genaue Adresse und Wohnort unter der Aufschrift „Wunsch“ der Expedition dieser Zeitung franz. einzurichten, worauf brieslich nähre Mittheilungen gesichert werden.

Photographien u. Daguerreotypien als Weihnachtsgeschenke sehr passend, fertige ich täglich im geheizten Glashause von 10 Uhr Vormittags

Im ersten und größten Bazar

Berliner Herren-Anzüge

im Hause des Herrn Oberbürgermeister Naumann,

findet von heute ab die große Weihnachts-Ausstellung von fertigen Herren-Anzügen in reich-

haltigster Auswahl und zu auffallend billigen Preisen statt.

Den hier folgenden Preis-Courant bitte zu beachten!

Englische Düsseldorf-Paleots von 7 Rthlr. an.

Winter-Kord-Paleots von 6 Rthlr. an.

Ein feiner Tuch-Oberrock mit Seide gefüttert von 9 Rthlr. an.

Ein feiner Tuch-Oberrock mit Camelot gefüttert von 7½ Rthlr. an.

Ein Phantasie- oder Gesellschafts-Träk von 7 Rthlr. an.

Ein Tuch- oder Buckskin-Salon-Rock von 5 Rthlr. an.

Französische und Englische Buckskin-Beinkleider von 3½ Rthlr. an.

Die neuen Westen in Kaschmir, Velour, Atlas.

Comtoir-, Jagd-, Garten- und Regel-Röcke von 1½ Rthlr. an.

Schlafröcke in Sammet, Seide, Kaschmir, Velour.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Winter-Westen von 25 Sgr. an.

Seidene Moire-Westen von 1½ Rthlr. an.

Wollene Schlafröcke von 2 Rthlr. an.

Sämtliche Gegenstände sind defekt und fehlerfrei, wofür garantirt wird.

Verkaufs-Lokal ist Friedrichs- und Schloßstraßen-Ecke Nr. 1. im Hause des Herrn

Ober-Bürgermeister Naumann.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Die beliebten Doppel-Düsselröcke (Twienen) so wie die neuen Tillburgipaleots empfiehlt in reicher Auswahl

Joachim Mamroth,

Wilhelmsstraße Nr. 9., erste Etage.

Das reizendste und geschmackvollste

Lager Sächsischer Spitzen, Stickereien und Posamentierwaren, so wie Gardinen, Bett- und Tischdecken und Weißwaren von A. Hübel aus Sachsen

befindet sich zum ersten Mal zum Markt in Posen und zwar vis à vis der Fontaine au der Wasserstrasse-Ecke.

Indem ich einem hohen Adel, so wie hochverehrten Publikum die größte Auswahl

empfehle, verspreche ich die reell-billigsten Preise unter der Versicherung promptester

A. Hübel

aus Sachsen, jetzt in Sorau i. d. Lausitz.

Das

angenehmste, wohlriechendste Weihnachts-Geschenk für Herren und Damen.

Wohlriechende echt Pariser Seifen, bestehend in Hund-, Affen- und Käkenköpfen, Birnen, Apfeln, Citronen, Ananas, Weintrauben u. a. m., sowohl in einzelnen Stücken, als auch in eleganten Körbchen, werden verkauft im Hôtel de Saxe, Breslauerstraße.

Neusilber-Fabrik

und
galvanisches Institut

von
H. A. Jürst & Comp. in Berlin,
Niederlage bei A. Klug in Posen,

Breslauer-Straße Nr. 3,
empfiehlt seine aus dem feinsten Neusilber gefertigten

Waaren, bestehend in

Kaffeablets, Wachsstockbüchsen,

Champagnerkübler, Messerbänkchen,

Schiebelampen, Menagen,

Tafelleuchter, Löffelstäbchen,

Tischmesser und Gabeln, Salz- und Pfeffernäpfchen,

Eß- und Kaffekübler, Lichtmanschetten,

Terrin- und Gemüsekübler, Nah-Grinis

Glaschen und Gläsern-Stockscheiden.

Auch sind oben genannte Gegenstände stark gal-

vanisch verziert stets auf Lager.

Erneuerte direkte Zusendungen aus Englischen und Französischen Häusern haben mich in den Stand gesetzt, mein stetes Lager fertiger, moderner Herren-Anzüge zur gegenwärtigen Saison reichhaltiger zu assortiren, und empfehle solches der geneigten Beachtung des geehrten Publikums.

M. Graupe,

Marchantailleur pour le Civil et Militaire,
Markt Nr. 79.

Wollene gehäkelte und gestrickte
Gamaschen für Damen und Kinder; filierte Bindchen in Zephyr-Wolle; feine wollene gehäkelte und gestrickte Damen- u. Herren-Shawls sind in schöner Auswahl angekommen bei

C. F. Schuppig.

Die Mode- u. Schnittwaaren-Handlung von Simon Ephraim, Markt 66., empfiehlt eine große Auswahl wollener, halbwollener Stoffe, so wie Kattune in geschmackvollen Mustern & breit, von 3 Sgr. an.

Das Lager fertiger Mäntel ist gleichfalls wieder reichhaltig assortirt.

Wilhelmsstr. Nr. 7. neben der Post.

Für Herren!

Eine Auswahl seiner Ueberzieher, Beinkleider und Westen manigfacher u. höchst eleganter Façon empfiehlt billigst

Jacob Kantorowicz,
Wilhelmsstr. Nr. 7. I. Etage.

S. R. Kantorowicz,

Wilhelmsstraße Nr. 9. (Postseite), empfiehlt sein sortiertes Lager in Handschuhen, Gummischuhen, seidenen Regenschirmen, feinen Damentaschen, Toiletten, Arbeitskästchen und Spiegeltoiletten, Lampen, feinen gestickten Vorte-Monnaires, Cigarrentaschen, Notizbücher, Lampenteller, gestickte Kalender, so wie auch eine große Auswahl in feinen Porzellans- und Glassachen, als: Kaffee- u. Theeservice, Blumenvasen und Bowlen, zu billigen, aber festen Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt schwarze Tasche, Atlasse, Damast, Carrare Seidenzeuge, verschiedene wollene u. halbwollene Zeuge in glatt und kariert, Shawls, Lücher, Kattune, Sammetwesten, Halstücher; sämtliche Waaren sind im neuesten Geschmack, wie auch in guter Qualität, zu billigen Preisen.

Bernhard Nawic,

Wilhelmsstr. Hôtel de Saxe, Ecladen.

Billige Weihnachts-Geschenke!

Napolitains, Belonte, Patent-Lustre, Twilbs, Tibets, Moires, Mousselin de lains, Kattune, Long-Shawls, Zephyr-Lüche, Möbel-Damaste, Koris und Düssel, Tuch-Tischdecken, Ostindische Tücher usw. empfiehlt zu recht auffallend billigen Preisen

Falk Karpen,

Wronkerstr. Nr. 91.

Echte gestickte Ballkleider à 3 Rthlr.
offerirt S. Kurniker,

Markt Nr. 8. vis à vis der Breslauer-Straße.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

Die allerfeinsten Berliner Armlebstühle, Fauteuils, Gansenfuß, Fauteuils, Fußbänke, Sophas, Feder-Matratzen usw. sind in bester Auswahl zu soliden Preisen zu haben bei L. Neumann, Tapzier, Markt- und Breslauerstraßenecce.

Festgeschenke

für jedes Alter sich eignend, geschmackvoll und auffallend billig bei Gebr. Korach, Markt 38.

In der ersten Bänder-Bude von der Neuenstraße ab wird auffallend billig verkauft: Hosen, Schärpen und Kravattenbänder, Etikettieren, Handschuhe und Spitzen. Ferner um damit zu räumen: Baumwollene Jacken und Hosen à 14 Sgr., wollene Männerjacken von 25 Sgr. an, Damenjacken, gestrickt, zu 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., Handschuhe, Taschen usw. Eine Partie Tüllschnur mit Seide und Silber umwickelt, um damit die Puppen zu putzen, wird à Elle mit 6 Pf. verkauft.

August Steiner aus Chemnitz in Sachsen befindet sich zum ersten Mal zum Markt in Posen und zwar vis à vis der Fontaine au der Wasserstrasse-Ecke.

Sein Stand ist auf dem Markte gegenüber der Konditorei des Herrn Hund und neben der Bude des Handschuh-Fabrikanten Herrn Julius Witt.

Der Merino-Bock-Verkauf in meiner Stannsfäberei für das Jahr 1854 beginnt mit dem 4. Januar. Auch stehen 100 Stück zur Zucht sehr brauchbare Mutter-Schafe zum Verkauf, die aber erst nach der Schur verfolgt werden.

Neu-Messentin bei Pyritz, im Dezember 1853.

F. W. Krumling.

Bock-Verkauf.

Der Bock-Verkauf in hiesiger Stannsfäberei beginnt am 10. Januar 1854 unter den bekannten Bedingungen.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß das in diesem Jahre hier überzählig werdende Muttervieh und die Hammel bereits verkauft sind.

Prillwitz bei Pyritz in Pommern.

Das Rentamt.

Ein starker, wenig gebrauchter zweispänniger Arbeitswagen mit eisernen Achsen und ein dergl. einspänniger sind in der Ziegelei zu Urbanowo zu verkaufen.

Billiger Holz-Verkauf.

Graben Nr. 2. auf dem Platz des Hrn. Bentz, wird die Kästner trockenes Eichenholz mit 4 Rthlr. verkauft.

Ein junger Mann, der das Material-Geschäft erlernt und die besten Zeugnisse nachweisen kann, sucht zu Neujahr ein Unterkommen. Nähre Auskunft wird Herr M. J. Ephraim hier auf gütige Nachfrage ertheilen.

Posen, den 12. Dezember 1853.

Ein Wittwer sucht zur Führung seiner Häuslichkeit und zur Verpflegung seiner drei kleinen Kinder eine anständige weibliche Person mittleren Alters. Offerten werden franco Bromberg poste restante A. Z. erbeten.

Ein Bursche rechtlicher Eltern kann sofort ein Unterkommen finden bei Gebr. Korach.

Ein Bursche von freundlichem Auftreten wird verlangt in der Weinhandlung Wilhelmsplatz Nr. 14. b.

Jesuitenstraße Nr. 12. ist eine möblierte Stube im 1. Stock sofort zu vermieten.

CAFÉ BELLEVUE.

Heute Montag Harfen-Concert von Walther.

Busse's Wein- u. Kaffee-Lokal.

Heute Dienstag Harfen-Concert.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum Posens und der Umgegend zeige ich ganz ergebenst an, daß die Menagerie auf dem Sapieha-Platz

heute zum ersten Male geöffnet und von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr

zur Schau gestellt ist. Die Fütterung sämtlicher Thiere findet präzise Nachmittags 4 Uhr statt.

A. Scholz.

Der Umsicht und der Gewandtheit des Herrn Kriminal-Kommissarius Krätzschmann und Herrn Pol.-Kommiss. Rohde ist es gelungen, einen Dieb, der mir durch Einbruch aus meiner Wohnung eine Brieftasche mit mehr als 400 Rthlr. und eine goldene Uhr entwendet hat, binnen einer Stunde zu ergreifen und die gestohlenen Gegenstände, welche hinter dem Schilling vergraben waren, bis auf 90 Rthlr. noch während der Nacht wieder herbeizuschaffen.

Ich halte es für meine Pflicht, den genannten Herren hierfür meinen Dank öffentlich auszusprechen.

Auch wird es dem Publikum angenehm sein, zu erfahren, welchen geschickten Händen die Verwaltung der Polizei anvertraut ist.

Posen, den 11. Dezember 1853.

von Netz, b.kr.

20 Thaler Belohnung

Am 8. d. M. sind mir in der Hart an der Warthe belegenen 15jährigen Riesenschnur circa Cintausend dreihundert Stangen mitten durchgehauen worden, ohne daß etwas davon entwendet worden wäre. Wer mir die Böswichte darmaßen nachweist, daß ich sie gerichtlich belangen kann und dieselben nach dem Geseze bestraft werden, erhält obige Belohnung.

Glowno, den 10. Dezember 1853.

Budzynski.

Gestern, als den 11. d. Mts., Mittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr sind vor der Stadt Rogasen auf dem Wege von Gęzla-Mühle nach Potulice folgende Pfandbriefe verloren gegangen:

1) Pfandbrief Nr. 7. / 5979. auf das Gut Czarnotki, Schrodaer Kreises, über 1000 Rthlr., vom 24. Juni 1849 à 3½ Prozent,

2) Pfandbrief Nr. 22. / 3128. auf das Gut Przystantki, Kreis Samter, über 100 Rthlr., vom 24. Juni 1846 à 3½ Prozent,

3) Pfandbrief Nr. 43. / 610. auf das Gut Tresnica, Schrodaer Kreises, über 100 Rthlr., vom 24. Dezember 1842 à 3½ Prozent,

4) Pfandbrief Nr. 123. / 6118. auf das Gut Golashyn, Kröbener Kreises, über 25 Rthlr., vom 24. Juni 1825 à 4 Prozent,

5) Pfandbrief Nr. 44. / 4869. auf das Gut Pasława, Buler Kreises, über 25 Rthlr., vom 24. Dezember 1827 à 4 Prozent,

6) Littera C. Nr. 1795. Rentenbank der Provinz Posen, über 100 Rthlr., vom 1. April 1851, Serie I. Nr. 4. / 16. zu 4 Prozent, sämtlich mit Compons versehen.

Außerdem noch ein Kaufkontrakt auf das Vorwerk Brznow, Königreich Polen, nebst 3 Stück Kübel à 10 Rubel und 1 Kübel à 25 Rubel. Vor Ausschaltung oder Aufauf wird ein Jeder gewarnt und dem ehrlichen Finder eine angständige Belohnung zugesichert.

Stanislaus v. Grzywienski aus Dobronis.

Julius Zingler, alten Markt Nr. 58.

Am Sonnabend ist mir nach der Liebertafel in der Loge ein neuer Hut mit dem Fabrik-St